

# Getöpfert wie die alten Römer

— JOCKGRIM/RHEINZABERN: Grundschüler auf den Spuren der alten Römer – Kinder der Grundschule besuchen Brennöfen

► Für die Schüler der Klasse 3c der Lina-Sommer-Grundschule Jockgrim fand der Sachkundeunterricht kurz vor den Ferien einen ganzen Tag lang außerhalb des Klassenzimmers statt. Die Mädchen und Jungen in der Klasse von Claudia Keipert hatten in Sachkunde das Thema Römer behandelt. Und was lag da näher, als einen Ausflug nach Rheinzabern zu unternehmen, in die Gemeinde, die vor 1952 Jahren von Römern als Tabernae gegründet wurde und in der heute noch viele Spuren aus römischer Zeit zu finden sind.

Bepackt mit Pausenbrot und in Wetterfeste Kleidung eingepackt, ging es am frühen Morgen zu Fuß los. Der Weg führte vorbei am ehemaligen Römerbad im Wald und endete zuerst einmal im Kindergarten Faustinastraße in Rheinzabern. Dort wurden die Kinder von Roland Häfele erwartet, einem Mitglied im Terra-Sigillata-Museumsverein Rheinzabern. Häfele führte die aufgeschlossenen Kinder an diesem Morgen durch Rheinzaberns römische Geschichte und stellte als erstes die beiden Brennöfen im Schutzbau in der Faustinastraße vor.

Die Mädchen und Jungen, die aus dem Unterricht schon viel über die Zeit der Römer am Rhein wussten, hörten dem Museumsführer fasziniert zu, als er über die Geschichte der Römer in Tabernae erzählte. Sie erfuh-

ren viel über die Produktion von Ziegeln und Töpferwaren vor Ort und bestaunten mit großen Augen die über 1900 Jahre alten Reste der beiden Brennöfen. Von dieser ersten Station ging es dann weiter ins kleine Kulturzentrum. Dort ist derzeit das Terra-Sigillata-Museum untergebracht, da das eigentliche Museumsgebäude ungenutzt und ausgebaut wird.

Roland Häfele führte die Kinder nach einer ausgiebigen Frühstückspause durch die verschiedenen Abteilungen. Er schilderte den Aufbau der Römerstraße, die auch durch Jockgrim und Rheinzabern führte, zeigte die unterschiedlichsten Gefäße und Ziegel, die in Tabernae entstanden und erklärte einiges über den Bestattungskult der Römer.

Andächtig nahmen die Drittklässler echte römische Gefäße und Formschüsseln in die Hände. Häfele leitete damit zur dritten Station des Vormittags über. Im Werkraum des Museums in der alten Feuerwache konnten die Kinder selbst töpfern und mit Hilfe einer Formschüssel eine eigene Schale herstellen.

Die Mädchen und Jungen drückten einen weichen Tonklumpen in die feste Form, glätteten mit Sorgfalt die Innenseite der künftigen Schüssel und strichen den Rand glatt. Der Museumsführer half den fleißigen Töpfern, ihr Werk aus der Form zu lösen, dann mussten die Kinder noch den Stand-



An den Rheinzaberner Brennöfen gab es für die Grundschüler aus Jockgrim viel zu entdecken.

—FOTO: BIC

fuß formen und mit einer weichen Lehmpaste ankleben. Zum Wiedererkennen nach dem Brennvorgang kamen die Initialen auf den Boden der Schüssel und ein Tagestempel dazu. Damit waren die Gefäße fertig zum

Brennen bei der Firma Schnorr in Rheinzabern.

Zu Fuß marschierte die Klasse voller neuer Eindrücke zurück in die Schule, nicht ohne am Römerbad rund um den Erinnerungsstein an des-

sen erste Freilegung vor rund 100 Jahren, noch einmal eine kurze Pause einzulegen. Nach den Osterferien werden die Schüler ihre fertig gebrannten Gefäße bekommen, als Andenken an diesen besonderen Schultag. (bic)